

A8 Arbeitsprogramm 2026

Gremium: Grüne Jugend Bremen
Beschlussdatum: 30.10.2025
Tagesordnungspunkt: 2. Anträge

Antragstext

1 Liebe Grüne Jugend Bremen,

2 hinter uns liegt ein wildes Jahr. Gerade auf Bundesebene bzw. in anderen

3 Landesverbänden war noch viel von den Austritten durch „Zeit für was Neues“ zu

4 spüren. Dann mussten wir plötzlich irgendwie Winterwahlkampf machen, was eine

5 denkbar schlechte Erfindung ist (weil kalt und so, sonst ganz witzig). Das Ganze

6 hat auf jeden Fall alles ein bisschen gesprengt, aber das Jahr war trotzdem ganz

7 lustig und wir haben schon viel geschafft.

8 2026 sieht da ein bisschen anders aus und ist hoffentlich sehr viel planbarer.

9 Die letzten Jahre waren voller Wahlkämpfe und Kampagnen. Jetzt steht mit 2026

10 endlich ein Jahr an, in dem wir keine Wahl haben und den Verband von innen

11 stärken und neue Aktionen und Formate ausprobieren können.

12 Wir haben in den letzten Jahren stabile Strukturen aufgebaut. Jetzt geht es

13 darum, diese Strukturen so zu gestalten, dass sie niedrigschwellig sind und alle

14 bestmöglich teilhaben können.

Verbandskultur

Inklusion

17 Um ein inklusiverer Verband zu werden, haben wir uns im letzten Jahr einen

18 Inklusionsleitfaden beschlossen. Diesen wollen wir im kommenden Jahr in Bezug

19 auf die Umsetzung bei Veranstaltungsplanung, in der Bildungs- und Social-Media-

20 Arbeit evaluieren, um auf Schwachstellen aufmerksam zu werden und die Umsetzung

21 zu verbessern.

Migra*-Förderung

23 2026 wollen wir gemeinsam mit den umliegenden Landesverbänden ein Migra*-

24 Förderwochenende organisieren.

25 Um den Landesvorstand für migrantische Personen langfristig niedrigschwelliger

26 zu gestalten, wollen wir eine konkrete Migra*-Quote in die Satzung schreiben.

27 Zusätzlich wollen wir uns zur Frühjahrs-LMV Gedanken machen, wie wir ein Migra*-

28 Forum – analog zum bereits bestehenden FLINTA*-Forum – gestalten können, ohne

29 dabei Einzelpersonen unter Druck zu setzen.

30 Außerdem wollen wir im nächsten Jahr mehr Vernetzungs- und Socialising-Angebote

31 schaffen, um sich untereinander zu vernetzen und über Erfahrungen auszutauschen.

32 Wir wollen mindestens zwei Vernetzungs-Veranstaltungen im Jahr durchführen.

Awareness

34 Wir werden unsere Awareness-Strukturen weiter ausbauen. Dafür werden wir das

35 bereits begonnene Awareness-Konzept fertigstellen und auf der Frühjahrs-

36 Landesmitgliederversammlung als Arbeitsgrundlage für den Bereich Awareness

37 beschließen, ähnlich zum Inklusionsleitfaden in diesem Bereich. Unsere gewählten
38 Awareness-Personen wollen wir durch Aushänge und regelmäßige Vorstellungen bei
39 Donnerstagsveranstaltungen bekannter machen, damit sie bei Awareness-Fällen
40 niedrigschwellig angesprochen werden können. Dazu wollen wir auch Tools wie die
41 anonyme Awareness-Umfrage weiterführen.

42 Zudem wollen wir wieder eine Awareness-Schulung organisieren, um gegebenenfalls
43 neu gewählte Awareness-Personen und weitere Mitglieder in diesem Bereich zu
44 schulen.

45 Auf unseren Donnerstagstreffen und anderen Veranstaltungen wird immer eine
46 ausgestattete Awareness-Box sowie Fidget-Toys zur Verfügung stehen.

47 FLINTA*-Förderung

48 Wir werden 2026 unsere FLINTA*-Förderung weiterentwickeln und
49 institutionalisieren. Dafür wollen wir eine Geschlechterstrategie speziell für
50 Bremen erarbeiten.

51 Wir werden wieder ein FLINTA*-Förderwochenende mit den anderen Nord-
52 Landesverbänden durchführen. Zudem wollen wir einen FLINTA*-Fördertag gemeinsam
53 mit Jusos und Solids in Bremen organisieren.

54 Das neu in der Satzung verankerte FLINTA*-Plenum muss zweimal jährlich
55 durchgeführt werden. Außerdem planen wir regelmäßige FLINTA*-
56 Neumitgliedertreffen sowie mindestens drei Vernetzungs- oder Socialising-Treffen
57 für FLINTA*-Personen im Jahr.

58 Neumitglieder-Einbindung

59 Um Neumitglieder gut einzubinden, ist ein schönes und offenes Verbandsklima
60 wichtig. Dafür wollen wir das Socialising vor unseren Donnerstagsveranstaltungen
61 von 18:00 bis 18:30 Uhr beibehalten und darüber hinaus einen größeren Fokus auf
62 Socialising legen. Konkret zum Ankommen wollen wir alle sechs Wochen ein
63 Neumitgliedertreffen durchführen.

64 Jugendförderung und -schutz

65 Auf das Thema Jugendschutz haben wir bisher keine große Aufmerksamkeit gelegt.
66 Im Bundesverband wird es aber immer wichtiger genommen, und das auf die
67 schlechtmögliche Art. Wir werden im nächsten Jahr ein Jugendschutzkonzept
68 entwickeln, das nicht gegen Jugendliche angewendet werden kann. Dafür wollen wir
69 unter 18-Jährige aktiv in den Prozess einbeziehen.

70 Wir wollen aber nicht nur „Jugendschutz“, wir wollen auch Vernetzung. Dafür
71 werden wir mindestens zwei Junge-Jugend-(hier als Schülis gefasst)
72 Vernetzungstreffen im Jahr durchführen. Außerdem werden wir keine Bremer
73 Wochenend-Veranstaltung vor 11:00 Uhr starten lassen. Für Studis mag das frühe
74 Aufstehen vielleicht verkraftbar sein, Schülerinnen, Azubis und Menschen, die
75 arbeiten, klaut man damit aber die einzige Möglichkeit, in der Woche ein
76 bisschen auszuschlafen.

77 Verbandsklima

78 Zur Stärkung feministischer und solidarischer Kultur führen wir mindestens zwei
79 solidarische bzw. kritische Männlichkeitsworkshops im Jahr durch. Außerdem
80 werden wir Weiterbildungen für (vor allem cis-männliche)

81 Verantwortungsträger*innen in LaVo und Teams insbesondere zu Diskussionskultur,
82 Machtstrukturen und solidarischer Männlichkeit durchführen.

83 Im Sinne eines fürsorglichen, inklusiven und hoffnungsvollen Verbandsklimas
84 führen wir das Prinzip des Kuchenbackens ein: gemeinsames Essen als gelebte
85 Awareness- und Care-Praxis, die Zusammenhalt stärkt und politische
86 Handlungsfähigkeit fördert.

87 Ein weiterer sehr wichtiger Punkt für das Verbandsklima ist
88 Niedrigschwelligkeit. Auf diese wollen wir vor allem in der Bildungsarbeit einen
89 verstärkten Fokus legen, müssen sie aber in unserer generellen Arbeit mitdenken.
90 Dazu gehören auch regelmäßige Pausen, wenig Abkürzungen und natürlich Spaß.

91 Verbandsstruktur

92 Antira-Team

93 Da Niedersachsen die Zusammenarbeit im gemeinsamen Antira-Team beendet hat,
94 müssen wir das Antirassismus-Team in veränderter Form fortführen. In der
95 nächsten Zeit werden wir das Antira-Team in eine offene Form, ähnlich dem
96 Feminismus-Team, überführen. Damit wollen wir sicherstellen, dass
97 antirassistische Arbeit in unserem Verband weiterhin durch dafür geschaffene
98 Strukturen sichergestellt wird, auch wenn wir gerade nicht die Ressourcen für
99 ein gewähltes Team haben. Langfristig streben wir an, eine oder mehrere Personen
100 zu wählen, die eine feste Verantwortung übernehmen, das Team aber auch dann für
101 alle weiter offen gestalten.

102 Feminismus-Team

103 Wir wollen das Feminismus-Team weiterhin stärken und Teamtreffen regelmäßiger
104 bewerben sowie gegebenenfalls einen regelmäßigen Termin etablieren. Im
105 Feminismus-Team wollen wir neben FLINTA*-Förderung und inhaltlich feministischer
106 Arbeit den Fokus stärker auf Bündnisarbeit und Aktionen setzen. Ähnlich wie das
107 Antira-Team wollen wir das Feminismus-Team weiter offen gestalten, mit der
108 Perspektive, langfristig eine oder mehrere Personen als feste Verantwortliche zu
109 wählen.

110 Sonstige Teams

111 Das Bildungs- und Social-Media-Team wollen wir in ihrer jetzigen Form
112 weiterführen. Im nächsten Jahr werden wir die Teammitglieder weiterbilden, um
113 unsere Bildungs- und Social-Media-Arbeit niedrigschwelliger und inklusiver
114 gestalten zu können und allen Teammitgliedern Sicherheit in ihrer Arbeit zu
115 bieten und Wissenshierarchien innerhalb der Teams zu verkleinern.

116 Zu diesen bereits bestehenden Teams wollen wir auf unserer Frühjahrs-LMV ein von
117 der Struktur her ähnlich gestaltetes Kampagnen-Team für die 2027 bevorstehende
118 Bürgerschaftswahl wählen.

119 Bremerhaven

120 Der Aufbau einer Ortsgruppe in Bremerhaven hat sich in den letzten Jahren sehr
121 schwierig gestaltet. In der letzten Zeit gab es aber vermehrt Interessierte, es
122 besteht also die Chance, 2026 eine Ortsgruppe aufzubauen. Wir werden im nächsten
123 Jahr mindestens vier Aktiventreffen und zwei Aktionen in Bremerhaven
124 veranstalten.

125 Debattenräume

126 Als einer unserer wichtigsten Debattenräume wollen wir die Aktuellen politischen
127 Lagen weiterführen, hier aber Strukturen schaffen um Themenvorschläge aus der
128 Mitgliedschaft besser einbinden zu können. Außerdem wollen wir Flinta*only
129 Gruppen ausprobieren.

130 Außerdem wollen wir das Konzept der offenen Landesvorstandssprechstunden
131 ausprobieren um die Arbeit des Landesvorstands besser und niedrigschwelliger zu
132 kommunizieren.

133 Bildungsarbeit

134 Wir haben bereits eine sehr gut aufgestellte inhaltliche Bildungsarbeit. Im
135 nächsten Jahr soll unsere Bildungsarbeit praxisnäher werden und die Verbindung
136 zwischen Bildung und politischer Arbeit stärken. Dafür werden wir mehr
137 Skillsharing in die Bildungsarbeit einbauen, um unsere Mitglieder zu befähigen,
138 aktiv zu sein.

139 Außerdem wollen wir mehr Bildungsarbeit zu Awareness und Antidiskriminierung
140 machen, um auch so zu einer offenen Verbandskultur beizutragen.

141 Unsere inhaltliche Bildungsarbeit wird sich besonders um die Themen Sozialstaat,
142 Kinderarmut, Rechtsruck, sozialer Klimaschutz und Bildung drehen. Wir wollen
143 aber auch Raum für thematische Wünsche der Mitglieder und des Bildungsteams
144 lassen.

145 Politische Arbeit

146 2026 wird das erste Jahr seit vielen Jahren sein, in dem wir in Bremen keinen
147 Wahlkampf und keine geplante Kampagne haben. Diese Zeit wollen wir nutzen, um
148 verschiedene Aktionsformate auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln, was für
149 uns gut funktioniert. Dafür wollen wir immer wieder kleinere Aktionen machen,
150 bei denen Spaß und Aktivsein im Mittelpunkt stehen.

151 Seit mehreren Jahren reden wir in der Grünen Jugend über „Solidarische Praxis“,
152 also vor allem konkrete Alltagshilfe oder aktive Unterstützung von
153 Organisationen. Im wahlkampffreien Jahr wollen wir mindestens an zwei Orten
154 solidarische Praxis ausprobieren und gemeinsam mit den Mitgliedern
155 nachbesprechen, um herauszufinden, ob diese Art der politischen Arbeit für die
156 GJ leistbar ist.

157 Außerdem wollen wir uns im kommenden Jahr wieder mehr auf Bündnissarbeit
158 konzentrieren und dabei vor allem temporäre, themenabhängige Bündnisse eingehen,
159 zum Beispiel zu feministische Aktionen.

160 Damit unsere politische Arbeit und die Aktionen, die wir machen, nicht nur aus
161 dem Landesvorstand kommen, sondern alle diese mitprägen können, haben wir die
162 Aktionsplena. Leider sind diese aktuell nicht besonders beliebt. Um die
163 Aktionsplena attraktiver und wirksamer zu gestalten, wollen wir sie näher an die
164 aktuellen politischen Lagen und die LandesVorstands-Arbeit koppeln (und Kuchen
165 mitbringen).

166 Um mehr in die Praxis und auch mehr in den zivilen Ungehorsam zu kommen, wollen
167 wir 2026 mindestens ein Haus besetzen.

168 Öffentlichkeitsarbeit

169 Ein großer Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist unser Social-Media-Auftritt.
170 Ähnlich wie in der Bildungsarbeit sind wir auch hier inhaltlich sehr gut
171 aufgestellt, das wollen wir beibehalten. Im nächsten Jahr wollen wir unseren
172 Fokus aber auch mehr auf Trends und Memes legen, um auch weniger politisierte
173 Zielgruppen anzusprechen und in unserem Content niedrigschwelliger zu werden.

174 Parteiarbeit

175 Unsere Aufgabe bei den Grünen ist zuallererst einmal: pöbeln. Also unsere Rolle
176 als kritische Opposition innerhalb der Partei ernst nehmen und die Anliegen
177 junger Menschen in den Mittelpunkt stellen. Dafür wollen wir die Grünen sowohl
178 innerparteilich, z. B. auf Landesmitgliederversammlungen, als auch öffentlich in
179 Presse und Social Media kritisch begleiten.

180 Da das Wirken in die Grünen ein Teil unserer politischen Arbeit und somit auch
181 unserer Wirksamkeit (wenn die mal auf uns hören würden) ist, wollen wir gerade
182 in inhaltliche Auseinandersetzungen mit den Grünen, die zu Positionierungen
183 führen – sprich Anträge und Änderungsanträge auf LMVen – unsere Mitglieder
184 besser einbinden. Dafür wollen wir vor Grünen-Landesmitgliederversammlungen
185 Antragswerkstätten durchführen, in denen Anträge geplant, geschrieben und
186 koordiniert werden können. Zudem wollen wir Anträge die der Landesvorstand der
187 Grünen Jugend auf der Grünen Landesmitgliederversammlung stellt, vorher mit
188 Mitgliedern besprechen und die Möglichkeit zur Mitarbeit geben.

189 Außerdem wollen wir uns in den Programmprozess zur kommenden Bürgerschaftswahl
190 einbringen und dort unter anderem mit unseren Forderungen aus der „Bremen von
191 Morgen“-Kampagne auftreten.